

**B KULTURWISSENSCHAFTEN**

**BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT**

**BDBA Deutsche Literatur**

**Personale Informationsmittel**

**Christoph Martin WIELAND**

**EDITION**

- 19-1 *Wielands Werke*** : historisch-kritische Ausgabe / hrsg. von Klaus Manger und Jan Philipp Reemtsma. - Oßmannstedter Ausg. - Berlin [u.a.] : de Gruyter. - 24 cm  
**[#0182] [#0825] [#2561] [#3084]**  
Bd. 12. März 1775 - Mai 1776 ; (203 - 224). - Enth.: Das Urtheil des Midas; Geschichte des Philosophen Danischmende; Unterredung zwischen W\*\* und dem Pfarrer zu \*\*\*; Versuch über das Teutsche Singspiel, und einige dahin einschlagende Gegenstände; Ein Wintermärchen; Essays; Rezensionen; Anmerkungen; Zusätze  
2. Apparat / bearb. von Peter-Henning Haischer und Tina Hartmann. - 2018. - 1 - 2. - 1257 S. - ISBN 978-3-11-055651-3 : EUR 439.00

Band 12,1, der Textband zu dem diese beiden Kommentar-Teilbände gehören, erschien vor einem Jahrzehnt.<sup>1</sup> Man fragt sich, in welchen zeitlichen Dimensionen die Herausgeber der Oßmannstedter Wieland-Ausgabe planen, wenn man bedenkt, daß diese Ausgabe 36 Text- und ebenso viele Kommentarbände (in jeweils zwei Teilbänden?) umfassen soll. Davon abgesehen wird hier das Ergebnis einer immensen Arbeitsleistung vorgelegt, das beeindruckt und den Zeitaufwand berechtigt erscheinen läßt.

Die beiden Teilbände kommentieren die Werke, die in Band 12,1 (2009) abgedruckt sind. Wer die Bände durchblättert, wird auf den ersten Blick durch die vielen unbedruckten Seiten irritiert sein, die zunächst ein Versehen bzw. einen Fehldruck vermuten lassen. Sie sind aber der Parallelsetzung bestimmter Textpassagen geschuldet, die Wielands Umarbeitungen und Umformulierungen deutlich erkennbar machen sollen. Diese parallel gesetzten Passagen sind Teil des synoptischen Apparates, den die Herausgeber neben dem Einblendeapparat bevorzugt verwenden. „Bei Entwurfshandschriften dokumentiert der konstituierte Text den letzten Bearbeitungsstand. Er begleitet auf der rechten Seite die textgenetische Darstellung auf der linken

---

<sup>1</sup> 1. Text / bearb. von Peter-Henning Haischer und Tina Hartmann. - 2009. - 603 S. - ISBN 978-3-11-022155-8 : EUR 249.00, EUR 199.95 (Subskr.-Pr.). - Rez.: **IFB 14- 1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz326503560rez-1.pdf>

Seite. Als zusätzliche Lesehilfe werden in komplizierten Fällen die Zwischenstufen der Textarbeit am Seitenende unterhalb der textgenetischen Darstellung geboten“ (Bd. 12,2,2, S. 1163). Da Wielands Werke häufig über einen längeren Zeitraum entstanden, nicht wenige mehrfach, oft variierend, gedruckt worden sind, finden sich zahlreiche Entstehungsvarianten, deren Verzeichnung komplizierte Apparatformen erfordert. Die **Oßmannstedter Ausgabe (WOA)** „bietet bei Bedarf einen chronologisch gestuften Variantenapparat. Er faßt nicht sämtliche Varianten eines Werkes in einem Apparat zusammen, sondern separiert Variantenverzeichnisse von Fassungsfamilien eines Textes. Der Variantenapparat der Erstfassung verzeichnet die Varianten aller Fassungen bis zur nächsten, in der Oßmannstedter Ausgabe abgedruckten Fassung eines Werkes, so daß sich die einzelnen Variantenverzeichnisse der unterschiedlichen Fassungsfamilien stets überlappen“ (ebd., S. 1161). Deshalb ist jedem Benutzer dieser Ausgabe zu empfehlen, die *Editionsrichtlinien* (ebd., S. 1155 - 1164) ebenso wie die editorischen Zeichen und *Abkürzungen* (ebd., S. 1164) zu studieren, damit eine optimale Auswertung des von Bandbearbeiterin und Bandbearbeiter bereitgestellten Materials gewährleistet ist. Und selbst dann wird es nicht immer einfach sein, die Flut der Varianten zu überblicken und richtig zuzuordnen. Wer sich aber mit allen Details vertraut macht, ist in die Lage gesetzt, Wielands Schaffensprozeß zu rekonstruieren und die Textgenese minutiös nachzuvollziehen.

Der Teilband 12,2,1 liefert den Kommentar zu den Werken Wielands, die – wie oben angegeben – vom März 1775 bis zum Mai 1775 erschienen sind (Werknummern 203 - 207). Wie beim 2016 erschienenen Kommentarband zu Band 9,1<sup>2</sup> sind auch hier die Ausführungen zunächst einmal nach Werken (dem Abdruck in Band 12,1 folgend) gegliedert. Unter dem jeweiligen Titel folgen Bemerkungen 1) zur Überlieferung, 2) zur Textgrundlage, 3) werden Texteingriffe und 4) Varianten aufgelistet, 5) folgen Bemerkungen zur Entstehung und den Quellen, 6) Erläuterungen. Zu den in Bd. 12,2,1 kommentierten Werken gehört das „komische Singspiel in einem Aufzug“ **Das Urtheil des Midas**, das handschriftlich in einer Kladde enthalten ist, die sich im Nachlaß Carl August Böttigers befindet und 1774 entstanden ist. Diese Kladde, die als Handbuch bezeichnet ist, enthält Werkentwürfe und Notizen Wielands und spielt editionsphilologisch eine bedeutende Rolle, da sie Entwurfsfassungen zum Roman **Geschichte des Philosophen Danischmende**, einer Fortsetzung von Wielands Staatsroman **Der Goldne Spiegel oder die Könige von Scheschian**, und Ideen und Pläne zu vielen weiteren Werken (u.a. zum **Proceß um des Esels Schatten**) enthält. Wie

---

<sup>2</sup> Bd. 9. Januar 1770 - Mai 1772 ; (112 - 142). - Enth.: Σωκράτης μαινόμενος oder die Dialogen des Diogenes von Sinope; Beyträge zur Geheimen Geschichte des menschlichen Verstandes und Herzens; Combabus; Die Grazien; Der neue Amadis; Gedanken über eine alte Aufschrift; Rezensionen. - 1. Text / bearb. von Hans-Peter Nowitzki. - 2008. - 773 S. - ISBN 978-3-11-021215-0 : EUR 249.00, EUR 199.95 (Subskr.-Pr. bis 31.12.2009). - Rez.: **IFB 08-1/2-187** <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz299943194rez-00.htm>

umfangreich der Kommentar ist, läßt sich an den Seitenzahlen ablesen: Den 15 Seiten, die **Das Urtheil des Midas** im Band 12,1 (S. 11 - 25) einnimmt, stehen in Band 12,2,1 die Kommentarseiten 17 - 103 gegenüber. Das ist fast das Sechsfache. Der Umfang entsteht auch dadurch, daß (vor allem musikästhetische) Passagen aus dem Handbuch, die Wieland nicht in die edierte Fassung J (= Der Teutsche Merkur vom Jahr 1775. Erstes Vierteljahr) übernommen hat (z.B. die Vorerinnerungen, S. 42 - 51), einschließlich der Paralipomena (S. 94 - 103), abgedruckt werden, so daß ein vollständiges Bild der Textgenese entsteht. Wie akribisch genau die Kommentierung erfolgt, wurde schon in der Rezension des Bandes 9,2,1 - 2 betont.<sup>3</sup> Das geht hier sogar so weit, daß die unterschiedlichen Tintenfarben in der handschriftlichen Kladde von 1774 (Handbuch) beschrieben werden, lassen sie doch Rückschlüsse auf den zeitlichen Ablauf der Textproduktion zu. Bei der **Geschichte des Philosophen Danischmende** beträgt der Kommentar das Anderthalbfache des Romanumfangs, wobei allein die Variantenverzeichnung die Seiten 111 - 157 füllt. Zusätzlich enthält der Band zwei Entwürfe zu diesem Roman in französischer Sprache, die sich im Handbuch befinden, im Paralleldruck (S. 282 - 287) und gibt ihnen zu besserem Verständnis eine neue Übersetzung bei (S. 288 - 290). Ausführlich werden die Quellen Wielands vorgestellt, der diesen Roman „unter das Beste“ zählt, was er geschrieben habe (S. 159). Die ausführlichen Erläuterungen (S. 161 - 281) lassen kaum einen Wunsch offen und zeigen, daß die Bandbearbeiter keine Mühen gescheut haben, dem heutigen Rezipienten das Verständnis zu erleichtern. Sie wenden allein über eine Seite auf, um zu erklären, woher Wieland den Namen Danischmende genommen haben könnte. Wie schon bei der Kommentierung in Band 9,2,1 - 2 wurden auch hier zeitgenössische Quellen zur Definition herangezogen. Wie ernst die Herausgeber ihre Arbeit nehmen, zeigt sich auch daran, wie aufwendig sie selbst ein kurzes Textstück, zum Beispiel Wielands Miszelle Über etwas das Plato gesagt haben soll, aber nicht gesagt hat kommentieren. Den zweieinhalb Seiten Text stehen zehn Seiten Kommentar gegenüber, mit allen Varianten der sechs Überlieferungsträger, mit der Erklärung der Entstehung und mit Erläuterungen, die auch Zitate aus antiken Schriften nachweisen und Anspielungen auf Mythologie und Literatur erhellen. Wielands anderthalbseitiger Rezension von Friedrich Nicolais „Persiflage“ **Freuden des jungen Werthers, Leiden und Freuden Werthers des Mannes** stehen gut zehn Seiten Kommentar gegenüber, von denen neun Seiten Erläuterungen enthalten. Hier könnte man ergänzen, daß Nicolai nicht nur einer „der wichtigsten und einflußreichsten Literaturkritiker der Zeit war“ (S. 451), sondern auch der bedeutendste Verleger der Aufklärung (wie Paul Raabe nachgewiesen hat)

---

<sup>3</sup> Bd. 9. Januar 1770 - Mai 1772 ; (112 - 142). - Enth.: Sokrates mainomenos oder die Dialoge des Diogenes von Sinope; Beyträge zur Geheimen Geschichte des menschlichen Verstandes und Herzens; Combabus; Die Grazien; Der neue Amadis; Gedanken über eine alte Aufschrift; Rezensionen. - 2. Apparat / bearb. von Hans-Peter Nowitzki [und Martin Schmeisser für Teilbd. 1]. - 2016. - 1 - 2. - 1613 S. - ISBN 978-3-11-030219-6 : EUR 399.00, EUR 329.00 (Subskr.-Pr.). - Rez.: **IFB 16-4** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8101>

und durch seine zwölfbändige **Beschreibung einer Reise durch Deutschland und die Schweiz, im Jahre 1781** : nebst Bemerkungen über Gelehrsamkeit, Industrie, Religion und Sitten (Berlin, 1783 - 1796) die Grundlage gelegt hat für unsere Kenntnis der Lebensumstände im 18. Jahrhundert.

Der Teilband 12,2,2 bietet kommentierende Ausführungen zu den Werken Wielands, die vom Mai 1775 bis zum Mai 1776 erschienen sind (Werknummern 208 - 224). Er enthält den Kommentar zur musiktheoretischen Schrift **Versuch über das Singspiel, und einige dahin einschlagende Gegenstände** (S. 695 - 796), in die Teile aus den Entwürfen für **Das Urtheil des Midas** eingeflossen sind, zur Skizze Idris und Zenide. Ein heroisch-komisches Ballet, zum Wintermärchen, zu einer Vielzahl von kleineren Beiträgen Wielands und zu seinen Rezensionen der Werke bedeutender Zeitgenossen (alle im **Teutschen Merkur**). Auch hier wird mit der gleichen Akribie gearbeitet: Überlieferung und Textgrundlage werden dokumentiert, falls gegeben auch Varianten aufgelistet, in jedem Fall aber Erläuterungen beigegeben, so daß ein vorzügliches Arbeitsinstrument an die Hand gegeben wird, das die Grundlage für weitere wissenschaftliche Erforschung legt und diese erleichtert. Es erübrigt sich auf Grund des bisher Gesagten, an weiteren Beispielen aus den zahlreichen Kommentaren zu den kleineren und kleinsten Schriften Wielands die Vorgehensweise der Bandbearbeiter erneut detailliert zu dokumentieren. - Band 12,1 enthält zwölf Texte, bei denen die Verfasserschaft Wielands nicht erwiesen, aber doch wahrscheinlich ist. Auch diese „Incerta“ werden in Band 12,2,2 mit der gleichen Sorgfalt und Genauigkeit kommentiert wie die mit erwiesener Autorschaft (S. 1121 - 1154).

Am Ende von Band 12,2,2 stehen nicht nur die schon erwähnten und zur Lektüre empfohlenen *Editionsrichtlinien*, sondern auch mehrere Abkürzungsverzeichnisse (*Allgemeine Abkürzungen*; *Abkürzung von Autoren und Werken*; *Abkürzungen der Wielandliteratur*, S. 1165 - 1169). Dabei wird bei der *Abkürzung von Autoren und Werken* darauf hingewiesen, daß lateinische und griechische Werke nach dem Index des **Neuen Pauly** (Bd. 1.1996, S. XII - XLVII) abgekürzt werden, im Bedarfsfall also dort nachgeschlagen werden muß. Versagt er, ist der Index des **Thesaurus Linguae Latinae** (Leipzig, 1990) heranzuziehen. Die Abkürzungen der zitierten bibli-schen Bücher sind in der **Großen Konkordanz zur Lutherbibel** (Stuttgart<sup>2</sup>1989, S. 12 ff.) nachzusehen. Mag sein, daß durch diese Verweise etliche Seiten eingespart wurden. Aber wäre es nicht benutzerfreundlicher, wenn die Auflösung auch dieser Abkürzungen in diesem Band zu finden wäre? Und bei dem Bandpreis wäre es auf die wenigen Seiten (und wäre es ein Dutzend oder mehr) nicht angekommen. Auf die Abkürzungsverzeichnisse folgen die *Literatur-Angaben* (S. 1171 - 1197), das *Personenregister* (S. 1199 - 1230), das auch die Lebensdaten der aufgeführten Persönlichkeiten nennt, die *Danksagung* (S. 1231) und das ausführliche *Inhaltsverzeichnis* zu beiden Teilbänden (S. 1233 - 1255).

Man wünscht Herausgebern und Bandbearbeitern einen langen Atem und ein energisches Durchhaltevermögen, damit der ***Oßmannstedter Ausgabe*** das Schicksal der Akademie-Ausgabe erspart bleibt. In einer schnelllebigen Zeit wie der heutigen bleibt zu hoffen, daß sowohl der Verlag als auch die Deutsche Forschungsgemeinschaft und die Hamburger Stiftung zur Förderung von Wissenschaft und Kultur sowie die Käufer dieser Ausgabe (wohl vorrangig Bibliotheken) die Geduld aufbringen und dauerhaft über die finanzielle Potenz verfügen, ein solches Unternehmen voran und zu Ende zu bringen.<sup>4</sup>

Hansjürgen Blinn

#### QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9618>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9618>

---

<sup>4</sup> Es sei dem Herausgeber von ***IFB*** gestattet, an diese Stelle ein Kryptobotschaft an einen spanischen Wieland-Freund (und Lateinlehrer) anzuhängen, der ihm im Februar 2019 eine deutschsprachige E-Mail schickte, in der er sich danach erkundigte, welche deutsche Wieland-Ausgabe er einer geplanten spanischen Übersetzung eines oder mehrerer der kleineren Wieland-Schriften zugrunde legen solle. Beim Abspeichern dieser Mail zerstörte diese sich von selbst (und nicht bloß zur Hälfte wie bei Banskys Schredderbild). Vielleicht liest der spanische Freund deutscher Literatur ja diese Rezension und meldet sich erneut. [KS].